

Das Buch der
SPRÜCHE

Roger Liebi / Joël Prohin



Christlicher Medienvertrieb
Postfach 300 430
D-40404 Düsseldorf



Verlag CLKV
Hochstrasse 180
CH-8330 Pfäffikon ZH

Die Bibelzitate erfolgen nach der alten Elberfelder 1905, in einer von Roger Liebi leicht revidierten Form.

1. Auflage 2017

2. Auflage 2022

© der deutschen Ausgabe: CMV Hagedorn, Düsseldorf

Auslieferung Deutschland und Österreich:

Christlicher Medienvertrieb Hagedorn

Postfach 300 430

D-40404 Düsseldorf

www.cmv-duesseldorf.de

info@cmv-video.de

Auslieferung Schweiz:

CLKV

Hochstrasse 180

CH-8330 Pfäffikon ZH

Tel: +41 (0)44 937 18 64

www.clkv.ch

info@clkv.ch

Übersetzung: Tatjana Meffle

Satz und Covergestaltung: Susanne Martin

Druck: AALEX Druck Produktion

ISBN: 978-3-96190-016-9

Inhalt

Einführung	9
Das Thema der Sprüche: die Weisheit des Herrn	9
Die Verfasser	12
Aufbau des Buches	12
Zeitlicher Rahmen	13
 ERSTER TEIL	 15
 KAPITEL 1 – 9: DIE ERMAHNUNGEN DER WEISHEIT	 16
Sprüche 1,1-7	16
Titel und Einleitung: Ziel und Zweck des Buches	16
Die verschiedenen Aspekte der Weisheit	17
Das Zielpublikum der Sprüche	18
Die Furcht des Herrn	19
Sprüche 1,8-33	21
1. Die Weisheit warnt vor Verführung: V. 8-19	21
2. Der eindringliche Ruf der Weisheit: V. 20-33	23
Sprüche 2	27
3. Die Weisheit schützt vor dem Bösen: V. 1-22	27
Sprüche 3	31
4. Der Lohn der Weisheit: V. 1-35	31
Sprüche 4	37
5. Die Weisheit wird im Laufe des Lebens erworben: V. 1-27	37
Sprüche 5	42
6. Der Nutzen der Weisheit im Eheleben: V. 1-23	42
Sprüche 6,1-19	47
7. Die Weisheit warnt vor verschiedenen Gefahren	47
Sprüche 6,20 – 7,27	52
8. Die Weisheit warnt vor unmoralischem Verhalten	52

Sprüche 8,1-21	58
9. Das Lob der Weisheit (1)	58
Sprüche 8,22-36	63
10. Das Lob der Weisheit (2)	63
Sprüche 9	69
11. Die Weisheit lädt ein: V. 1-18	69

KAPITEL 10 – 24: EINZELSPRÜCHE	74
Sprüche 10	77
Sprüche 11	83
Sprüche 12	90
Sprüche 13	97
Sprüche 14	104
Sprüche 15	112
Sprüche 16	120
Sprüche 17	127
Sprüche 18	135
Sprüche 19	142
Sprüche 20	150
Sprüche 21	159
Sprüche 22,1-16	167
Sprüche 22,17 – 23,11: Worte der Weisen	172
Sprüche 23,12-35	178
Sprüche 24	183

ZWEITER TEIL 191

Sprüche 25	192
1. Titel: 25,1	192
2. Sprüche Salomos (zweiter Teil): Kap. 25,2 – 29,27	192
Sprüche 26	201
Sprüche 27	208
Sprüche 28	217
Sprüche 29	225

DRITTER TEIL 233

Sprüche 30	233
Worte Agurs	233
Sprüche 30, 1 – 10	234
1. Titel: 30,1	234
2. Worte Agurs über ihn selbst und an Gott: V. 2-10	234
Sprüche 30,11-20	239
3. Worte Agurs über die Welt um ihn herum (1)	239
Sprüche 30,21-33	244
4. Worte Agurs über die Welt um ihn herum (2)	244

VIERTER TEIL 249

Sprüche 31	249
Worte des Königs Lemuel	249
Sprüche 31,1- 9	250
1. Titel: 31,1	250
2. Die Unterweisungen von Lemuels Mutter: 31,2-9	251
Sprüche 31,10-31	255
3. Die tüchtige Frau: 31,10-31	255
Abschließende Bemerkungen	260
Die Belehrungen der Weisheit	260
Die Sprüche und das Neue Testament	260
Wie kann man das Sprüchebuch am besten studieren?	261
Der Weg des Gerechten	262

Einführung

Das Buch der Sprüche

Eines der fünf poetischen Bücher

Das Buch der Sprüche ist eines der fünf sogenannten poetischen Bücher der Bibel. Inspiriert vom Geist Gottes kommen darin Erkenntnisse, Überlegungen, Beobachtungen, Schlussfolgerungen, Gefühle und Erlebnisse zum Ausdruck, die den verschiedensten Lebensumständen entsprechen. Diese Bücher sprechen direkt in unser Herz, wobei jedes sein ganz eigenes Gepräge hat:

- Hiob, das Buch des Leidens
- die Psalmen, das Buch des inbrünstigen Gebets und der Anbetung
- die Sprüche, das Buch der Weisheit
- der Prediger, das Buch der Nichtigkeit der Welt
- das Hohelied, das Buch der Liebe

In diesen Büchern – wie im Alten Testament überhaupt – ergriffen die Gläubigen die damals noch zukünftige Erlösung durch das Blut des Messias allein durch Glauben. Doch auch wenn es noch nicht vollbracht war, bildete das Werk von Golgatha bereits die Grundlage der Beziehung des Menschen zu Gott.

Das Thema der Sprüche: die Weisheit des HERRN

„Die Weisheit nun, woher kommt sie, und welches ist die Stätte des Verstandes?“

*Denn sie ist verborgen vor den Augen aller Lebendigen [...].
Gott versteht ihren Weg, und er kennt ihre Stätte. [...]
Und zu dem Menschen sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn ist
Weisheit, und vom Bösen weichen ist Verstand“¹.*

Die Menschheit hat schon immer nach Weisheit gestrebt, unzählige Bücher wurden zu diesem Thema verfasst. Aber das Buch der Sprüche ist nicht wie die Weisheitsliteratur der Menschen, sondern stammt von dem einzig wahren Gott, der sich als HERR offenbart hat und uns in seiner Güte unterweist. Dabei gibt er seine Einsicht und schöpferische Weisheit (3,19) in einer auf die Einzelheiten des alltäglichen Lebens zugeschnittenen Form weiter. Es handelt sich also um eine praktische Weisheit, die alle Bereiche des menschlichen Lebens berührt: das persönliche Verhalten, familiäre und eheliche Beziehungen, soziale, wirtschaftliche und politische Fragen usw. Jeder Aspekt des Lebens wird in seiner Beziehung zu Gott gesehen. Alles wird mit ihm verbunden, wie aus dem Schlüsselvers des Buches deutlich wird: „Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis“ (1,7). Gottes Eigenname „Jahwe“ (in diesem Kommentar jeweils mit HERR wiedergegeben) findet sich 87 Mal in den Sprüchen, der Ausdruck „Gott“ dagegen kommt nur 6 Mal vor (5 Mal in der Form des hebräischen Wortes „Elohim“, einmal in der Form „Eloah“). Damit ist „Jahwe“ die für das Sprüchebuch typische Bezeichnung Gottes. Dieser Name wird in der Bibel insbesondere verwendet, um Gott als den zu bezeichnen, der mit Israel im Bundesverhältnis steht. Allgemeiner gesagt ist „Jahwe“ der Name des Gottes, der Gemeinschaft mit seinem Volk haben möchte². Die Sprüche enthalten also Unterweisungen, die sich an all diejenigen richten, die in wirklicher Gemeinschaft mit dem HERRN leben wollen. Unter anderem deshalb werden die Anweisungen in diesem Buch häufig in Form von Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohn weitergegeben. Letztlich richten sich die Sprüche damit an alle Menschen – das Volk Israel wird übrigens nur ein einziges Mal namentlich erwähnt (1,1). Jeder, ob Israelit oder nicht, steht unter

1 Hi 28,20-28.

2 2Mo 6,2-8.

Gottes Regierung³. Heute sind die Gläubigen unter der Gnade. Sie sind gesegnet mit jeder himmlischen Segnung (Eph 1,3) und dürfen ihres Heils in Christus gewiss sein (Röm 8,37-39). Dabei kann das Wissen um die Tatsache, dass Gottes Handeln ihnen gegenüber nicht losgelöst von ihrem Wandel erfolgt, leicht in den Hintergrund geraten. Dieses Buch gewinnt also besonderes Interesse für uns, weil es uns in unserem alltäglichen Verhalten leitet.

Durch das Buch der Sprüche zeigt uns Gott, wie wir den Fallstricken der Sünde entgehen können, deren zerstörerische Wirkung sich in unserem Leben entfalten möchte. Aus den bitteren Enttäuschungen, die aus einem sündigen Lebensstil resultieren, kann man auf zwei Arten lernen:

- entweder durch schmerzvolle Erfahrung (wovon Salomo im Buch Prediger berichtet),
- oder indem man sich von Gottes Wort unterweisen lässt (vgl. Davids Worte in Psalm 17,4).

In den Sprüchen werden wir dazu eingeladen, mit genau dieser zweiten Methode Wissen zu erwerben, durch das wir uns vom Bösen fernhalten können. Sie vermitteln uns nicht menschliche, sondern göttliche Weisheit⁴.

Ist es nicht wunderbar, dass der allmächtige Gott sich für die kleinsten Einzelheiten unseres Alltags interessiert und uns in den verschiedensten Lebensumständen seinen Rat geben will, damit wir lernen, seinem Willen entsprechend zu leben? So werden wir zu solchen „Erwachsene[n], welche vermöge der Gewohnheit geübte Sinne haben

3 Mit „Regierung Gottes“ ist die Art und Weise gemeint, wie Gott mit den Menschen (Gläubigen und Ungläubigen) auf der Erde ihrem Lebenswandel gemäß handelt. Kurz gefasst beinhaltet sie Folgendes: „Was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten“ (Gal 6,7). Sie berücksichtigt also die menschliche Verantwortung und kann sich auf unterschiedliche Arten äußern. Demgegenüber stehen Gottes gnädige Absichten, die vom Zustand oder den Handlungen derjenigen unabhängig sind, denen sie zugutekommen (2Mo 33,19). Sie sind Teil von Gottes Souveränität und sind unabänderlich. Für unseren beschränkten Geist ist es oft schwer zu verstehen, wie Gott diese beiden Aspekte miteinander in Einklang bringt und letztlich seine Pläne verwirklicht; uns bleibt, diese Tatsache im Glauben anzunehmen, ohne sie mit zu kurz greifenden Verstandesschlüssen zu hinterfragen oder Gottes Gerechtigkeit anzuzweifeln (Jes 55,8-9).

4 1Kor 1,18.

zur Unterscheidung des Guten sowohl, als auch des Bösen“⁵, und wir können in seiner Erkenntnis immer weiter voranschreiten⁶.

Eine der Hauptaussagen des Buches der Sprüche besteht darin, dass die ewige Weisheit eine Person ist, mit der man eine persönliche Beziehung eingehen muss, um wirklich glücklich zu sein und Leben zu finden (Kap. 8). Im Licht des Neuen Testaments klärt sich, was bzw. wer mit dieser „Weisheit“ gemeint ist: die ewige Weisheit ist der ewige Sohn Gottes⁷, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Wer ihn kennt, weiß, dass die göttliche Weisheit viel mehr ist als eine Sammlung von Verhaltensregeln – sie ist eine Person, die unserer tiefsten und wahrhaftigsten Zuneigung würdig ist!

Die Verfasser

Das Buch der Sprüche stammt nicht von einem einzelnen Autor. Salomo (1,1; 10,1; 25,1), Agur (30,1) und Lemuel (31,1) werden namentlich genannt. Außerdem ist von „Weisen“ die Rede (22,17; 24,23), und in Kapitel 25,1 findet sich ein Verweis auf eine Bearbeitung durch „die Männer Hiskias, des Königs von Juda“.

Aufbau des Buches

Eigentlich sind im Buch der Sprüche vier Weisheitsbücher zusammengefasst: „Salomo I“ (Kap. 1 bis 24), „Salomo II“ (Kap. 25 bis 29), „Agur“ (Kap. 30) und „Lemuel“ (Kap. 31). Dies entspricht auch den Angaben am Beginn jedes dieser Abschnitte.

Erster Teil:

Sprüche Salomos: Kap. 1 bis 24

1. Titel und Einleitung: Ziel und Zweck des Buches: Kap. 1,1-7
2. Die Ermahnungen der Weisheit: Kap. 1,8 – 9,18
3. Einzelsprüche: Kap. 10 bis 24

5 Heb 5,14.

6 1Kor 2,6-8.

7 1Kor 1,24.30.

Zweiter Teil:

Sprüche Salomos (zusammengetragen von den Männern Hiskias):
Kap. 25 bis 29

Dritter Teil:

Worte Agurs: Kap. 30

Vierter Teil:

Worte des Königs Lemuel: Kap. 31

Zeitlicher Rahmen

Aus den Überschriften in den ersten Versen von Kapitel 1 und 25 ergeben sich Anhaltspunkte⁸ bezüglich der Endredaktion der beiden ersten Bücher: „Salomo I“ wurde gemäss der strikten Chronologie um 1000 v. Chr. redigiert, zur Zeit von König Salomo; „Salomo II“ wurde gegen 700 v. Chr., zur Zeit Hiskias, zusammengestellt (der Ausgangstext stammt natürlich aus der Zeit Salomos).

Über Agur und Lemuel liegen außer den Angaben im Buch der Sprüche keinerlei weitere Informationen vor. Es gibt keinen Grund, sie einer wesentlich anderen Epoche als die beiden ersten Teile des Buches zuzuordnen.

8 Alle chronologischen Zahlen der Bibel lassen sich mathematisch widerspruchsfrei zusammenfügen, ohne dass man auch nur eine Zahl als angeblichen Abschreibfehler „korrigieren“ müsste. Dadurch ergibt sich eine viel frühere Datierung für den Auszug aus Ägypten (1606 v. Chr.) und für die Landnahme (1566-1560 v. Chr.). Der wunderbare Nebeneffekt ist dieser: Die Zahlen der „Strikten Chronologie“ (wie sie von dem Autor dieser Zeilen zusammengestellt worden ist) passen genau mit der bestehenden Chronologie in der säkularen Archäologie zusammen! Man braucht gar keine Verschiebung zu machen. Das Problem ist damit gelöst, dass man feststellt, dass es eigentlich gar kein Problem gibt.

ERSTER TEIL

Sprüche 1 bis 24

Sprüche Salomos

KAPITEL 1 – 9:

Die Ermahnungen der Weisheit

Sprüche 1,1-7

Die Ermahnungen der Weisheit

Titel und Einleitung: Ziel und Zweck des Buches

- ¹ *Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel:*
- ² *um Weisheit und Unterweisung zu kennen, um Worte des Verstandes zu verstehen,*
- ³ *um zu empfangen einsichtsvolle Unterweisung, Gerechtigkeit und Recht und Geradheit;*
- ⁴ *um Einfältigen Klugheit zu geben, dem Jüngling Erkenntnis und Besonnenheit.*
- ⁵ *Der Weise wird hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird sich weisen Rat erwerben;*
- ⁶ *um einen Spruch zu verstehen und verschlungene Rede, Worte der Weisen und ihre Rätsel. –*
- ⁷ *Die Furcht des HERRN ist der Erkenntnis Anfang; die Narren verachten Weisheit und Unterweisung.*

In diesem ersten Abschnitt wird der übergeordnete Zweck des Sprüchebuches angegeben (entsprechend wird die Konjunktion „um zu“ fünf Mal gebraucht). Das erste Wort, „Sprüche“, hat mehrere

Bedeutungen: Sprichwort, Sentenz (autoritätshaltiger Sinnspruch), Rätsel, Spottvers, Morallehre, Vergleich, Gleichnis. Es zeigt an, in welcher Form die göttliche Weisheit weitergegeben wird (V. 2): durch Veranschaulichungen („verschlungene Rede“, d. h. Bildrede, V. 6), Vergleiche, Bilder, Maximen, immer kurz und treffend, außerdem oft sehr eindrücklich und leicht zu merken.

Die verschiedenen Aspekte der Weisheit

„**Weisheit**“ ist der Schlüsselbegriff des Buches und gleichzeitig sein Ziel. Wie aus den zahlreichen Synonymen ersichtlich wird, die im ersten Abschnitt vorkommen, nimmt diese Weisheit verschiedene, der Situation angepasste Formen an:

„**Unterweisung**“: Weisheit ist nichts Angeborenes; um sie zu erwerben, sind manchmal „Züchtigung“, „Zurechtweisung“ oder „Zucht“ nötig (andere Übersetzungsmöglichkeiten für den mit „Unterweisung“ wiedergegebenen hebräischen Begriff) – wir sollten diese nicht gering schätzen⁹.

„**Worte des Verstandes**“: Durch Weisheit können wir Zusammenhänge erfassen und leichter zwischen verschiedenen Lösungen „unterscheiden“, vor die wir gestellt werden (der mit „Verstand“ wiedergegebene Begriff bedeutet auch „Unterscheidungsfähigkeit“). Wir können den Unterschied zwischen Gut und Schlecht erkennen. Wir lernen zu begreifen, wie Gott denkt und handelt.

„**einsichtsvolle Unterweisung**“: Dieser Begriff bezeichnet eine praktische Weisheit, das Wissen um die richtige Vorgehens- und Handlungsweise. Die Betonung liegt dabei auf der konkreten Anwendung der im Buch dargelegten Wahrheiten – wir finden zahlreiche Ermahnungen, die sofort in die Praxis umgesetzt werden können.

Mit dem Begriff „**Klugheit**“ kommen eine realistische Sichtweise und Umsichtigkeit ins Spiel, verbunden mit einer Schlaueit in positivem, wahrhaftigem Sinn. Wie oft werden wir von der Weisheit aufgefordert, die Kosten zu berechnen¹⁰!

⁹ Hi 5,17.

¹⁰ Luk 14,28.

„**Erkenntnis**“ bedeutet nicht so sehr den Erwerb von irgendwelchem Wissen, sondern die Kenntnis Gottes und seiner Gedanken, die aus einer engen Beziehung mit ihm erwächst. Und ist dies nicht das höchste Ziel der Sprüche und darüber hinaus der Schrift überhaupt¹¹ für unser Leben?

„**Besonnenheit**“ bezeichnet die Fähigkeit, Pläne zu machen und unsere Gedanken zu ordnen und zu einem nüchternen Entschluss zu kommen. Wir alle schmieden Pläne – ganz besonders junge Menschen –, und die Weisheit hilft uns, das in ihrem Sinn zu tun.

„**Kenntnis**“ ist das, was man erworben oder empfangen hat. Im entsprechenden hebräischen Begriff schwingt der Gedanke mit, dass man das solchermaßen Erhaltene auch annehmen muss. Die Weisheit Gottes stellt uns die Wahrheit vor, aber es ist unsere Verantwortung, sie aufzunehmen und uns unter sie zu stellen.

„**Weiser Rat**“: Ganz wörtlich steht für „Rat“ im Hebräischen „Steuerungen“ oder „Lenkungen“. Gott gibt uns Anweisungen, die unserem Leben die richtige Richtung geben. Wir brauchen Gottes Weisung, um den richtigen Weg zu wählen.

Das ist das Programm, das in den einleitenden Versen vorgestellt wird, und wir werden ermutigt, in allen genannten Formen der Weisheit zu wachsen.

Das Zielpublikum der Sprüche

Die Sprüche richten sich an verschiedene Personengruppen:

Die „Einfältigen“ (V. 4a) sind diejenigen, denen es an Unterscheidungsvermögen mangelt, die für alles offen sind und die deswegen besonders leicht der Verführung erliegen. Genau das bedeutet das hier verwendete hebräische Wort. In dieser Gefahr stehen wir alle von Natur aus, und selbst nach langen Jahren eines christlichen Lebens lassen wir noch oft genug die nötige Urteilsfähigkeit vermissen. Aber in seiner Gnade nimmt Gott sich unser an und erteilt uns im Buch der Sprüche tiefgründige Belehrungen.

¹¹ Joh 17,3.

Der „Jüngling“, ja, überhaupt der junge Mensch, hat sein ganzes Leben noch vor sich, und die Weisheit ruft ihn, bevor er wichtige Entscheidungen für seine Zukunft trifft (V. 4b). Wenn er den inspirierten Anweisungen aus dem Buch der Sprüche folgt, weiß er, wie er sich verhalten muss, damit er glücklich und Gott wohlgefällig leben kann. Da es ihm an Erfahrung fehlt, ist eine solche Anleitung für ihn unentbehrlich.

Der „Weise“ (V. 5) ist im Erwerb der praktischen Weisheit schon weit fortgeschritten, aber Salomos Belehrungen sind auch ihm von großem Nutzen. Egal, wo wir geistlich stehen, wir sollten niemals glauben, dass wir eine Lektion ein für alle Mal gelernt haben oder dass unsere Erfahrung oder bestimmte Gewohnheiten uns vor dem Bösen bewahren können. Wir bleiben ein Leben lang in Gottes Schule, und wir müssen ständig auf seine Weisheit zurückgreifen, um unser Leben richtig zu führen und seine Gedanken besser zu verstehen (V. 6).

Die Furcht des HERRN

Vers 7 kann als Schlüsselvers der Sprüche bezeichnet werden (siehe auch 9,10; 2,5; 15,33)¹².

Durch Adams Ungehorsam erhielt der Mensch die Fähigkeit, aus Erfahrung zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Wir Menschen müssen ständig Entscheidungen treffen, aber dafür brauchen wir einen Maßstab, und die einzig gültige Richtschnur, mit deren Hilfe wir das Böse meiden und das Gute wählen können, sind die Unterweisungen, die Gott selbst uns gibt. „Furcht“ ist etwas anderes als Angst und äußert sich darin, dass wir uns nach Gottes Wort ausrichten und so die uns zukommende Stellung vor ihm, dem Ewigen, dem Allmächtigen, einnehmen, und zwar in einem Geist ehrfürchtiger und respektvoller Unterordnung¹³.

Der Begriff „Anfang“ bezeichnet eine Grundlage, die alles andere bedingt, nicht eine erste Entwicklungsstufe, die man später hinter sich

¹² Hi 28,28; Ps 111,10.

¹³ Die „Furcht des HERRN“ kommt in den Sprüchen 14 Mal vor. Sie besteht darin, sich vom Bösen fernzuhalten (1,29; 8,13; 16,6; 23,17) und entfaltet segensreiche Wirkungen: Sie führt zum Leben (22,4; 10,27; 14,27; 19,23) und gibt uns Sicherheit (14,26; 15,16).

lässt. Allein das Wissen ist verlässlich¹⁴, das auf einer richtigen Erkenntnis von Gott und unserer Beziehung zu ihm basiert. Wer aber diesen festen Grund verwirft, muss zwangsläufig als verrückt gelten („Narren“).

14 Auf moralischem Gebiet, weil es in den Sprüchen insbesondere darum geht. Aber selbst im Bereich der Wissenschaft bewahrt uns die „Furcht des HERRN“ davor, Theorien aufzustellen, in denen der Schöpfer beiseitegesetzt wird.

Sprüche 1,8-33

Die Ermahnungen der Weisheit

1. Die Weisheit warnt vor Verführung: V. 8-19

- ⁸ Höre, mein Sohn, die Unterweisung deines Vaters, und verlass nicht die Belehrung deiner Mutter!
- ⁹ Denn sie werden ein anmutiger Kranz sein deinem Haupte und ein Geschmeide deinem Hals. -
- ¹⁰ Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so willige nicht ein.
- ¹¹ Wenn sie sagen: Geh mit uns, wir wollen auf Blut lauern, wollen den Unschuldigen nachstellen ohne Ursache;
- ¹² wir wollen sie lebendig verschlingen wie der Scheol, und unverletzt, gleich denen, welche plötzlich in die Grube hinabfahren;
- ¹³ wir werden allerlei kostbares Gut erlangen, werden unsere Häuser mit Beute füllen;
- ¹⁴ du sollst dein Los mitten unter uns werfen, wir alle werden einen Beutel haben:
- ¹⁵ Mein Sohn, wandle nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfade;
- ¹⁶ denn ihre Füße laufen dem Bösen zu, und sie eilen, Blut zu vergießen.
- ¹⁷ Denn vergeblich wird das Netz ausgespannt vor den Augen alles Geflügelten;
- ¹⁸ sie aber lauern auf ihr eigenes Blut, stellen ihren eigenen Seelen nach.
- ¹⁹ So sind die Pfade aller derer, welche der Habsucht frönen: Sie nimmt ihrem eigenen Herrn das Leben.

In den nun folgenden väterlichen Ermahnungen werden die zwei Wege aus Vers 7 wieder aufgegriffen und an Beispielen ver-

anschaulicht. Dabei werden wir vor die Wahl zwischen zwei grundlegenden Prinzipien gestellt:

- die hilfreichen Unterweisungen von „Vater“ und „Mutter“ (V. 8, 9); der Wert dieser kostbaren Ratschläge wird hundertfach augenfällig werden;
- der schädliche Einfluss der Welt um uns herum (V. 10-19); die Anziehungskraft dieses zweiten Weges (der hier am Beispiel der Verführung durch eine Straßenbande gezeigt wird) ist auf den ersten Blick unwiderstehlich, aber an seinem Ende steht ein zerstörtes und vergeudetes Leben. Die Aufgabe der Weisheit besteht genau darin, uns vor diesem schlechten Einfluss zu warnen und zu bewahren. Der Begriff „Sohn“ kommt in den Sprüchen sehr häufig vor, vor allem in diesem ersten Teil¹⁵, und kann verschiedene Anwendungen und Übertragungen haben:
- Zunächst bezieht er sich auf die Familie: Gott hat eine bestimmte Ordnung eingerichtet, und Kinder sollen ihren Eltern gehorchen. Man kann sich nicht als gottesfürchtig bezeichnen (V. 7), ohne sich der von Gott festgesetzten Ordnung in der Familie zu unterstellen (V. 8).
- Wir können das Wort „Sohn“ aber auch auf Gottes Volk anwenden. Ein älterer, reiferer Christ kann für einen jungen Gläubigen ein geistlicher „Vater“ sein, so dass dieser in der Gemeinschaft mit dem Älteren viel lernen kann¹⁶. Anstöße zu einem Austausch zwischen den Generationen durchziehen übrigens das ganze Buch der Sprüche.
- Im Licht des Neuen Testaments schließlich können viele der Ermahnungen des „Vaters“ direkt auf unser Sohnschaftsverhältnis zu Gott, unserem himmlischen Vater¹⁷, übertragen werden. So sind die Sprüche eines der Bücher des Alten Testaments, die der neutestamentlichen Offenbarung besonders offensichtlich nahestehen.

15 In den Kapiteln 1 bis 9 beginnen fast alle Abschnitte mit den Worten „mein Sohn“ oder „Söhne“.

16 2Tim 2,1-2.

17 Röm 8,14-16.

Wenn in Vers 8 die Verantwortung des Sohnes hervorgehoben wird, schließt das indirekt die der Eltern mit ein: Ihre Unterweisungen müssen von Weisheit bestimmt sein, einer Weisheit, die allein vom Herrn kommen kann. Sowohl Vater als auch Mutter werden genannt, das heißt die elterlichen Belehrungen stehen miteinander in Einklang. Um dies zu erreichen, ist eine gute Gemeinschaft zwischen beiden Elternteilen genauso notwendig wie ein intensiver und liebevoller Austausch über die Erziehung der Kinder.

Als Nächstes folgen detaillierte Ermahnungen des Vaters. Das Böse wird dabei nicht einfach übergangen oder nur in Andeutungen erwähnt. Ganz im Gegenteil spricht der Vater, der seinen Sohn liebt, ganz offen mit ihm und stellt ihm das Endergebnis verführerischer Reden vor Augen. Der Sohn kann so in seiner Unerfahrenheit aus einem traurigen Beispiel lernen.

Wie also kann man jungen Menschen helfen, keinen falschen Weg einzuschlagen? Zuallererst, indem man sie „in der Zucht und Ermahnung des Herrn“¹⁸ erzieht. Dann, indem man sicherstellt, dass sie mit den richtigen Menschen Zeit verbringen¹⁹, und sie zum Gebet ermuntert (was Vers 17 in bildlicher Form nahelegt: Die „Vögel“ lassen an unsere Verbindung mit dem Himmel denken). Zuletzt durch unser eigenes Vorbild, und zwar ganz besonders im Familien- und Berufsleben sowie beim Umgang mit unseren materiellen Gütern (vgl. das negative Beispiel in V. 19).

2. Der eindringliche Ruf der Weisheit: V. 20-33

²⁰ *Die Weisheit schreit draußen, sie lässt auf den Straßen ihre Stimme erschallen.*

²¹ *Sie ruft an der Ecke lärmender Plätze; an den Eingängen der Tore, in der Stadt redet sie ihre Worte:*

²² *Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfältigkeit lieben, und werden Spötter ihre Lust haben an Spott, und Toren Erkenntnis lassen?*

¹⁸ Eph 6,4.

¹⁹ 1Kor 15,33.

- ²³ *Wendet euch um zu meiner Zucht! Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen, will euch kundtun meine Reden. -*
- ²⁴ *Weil ich gerufen und ihr euch geweigert habt, meine Hand ausgestreckt, und niemand aufgemerkt hat,*
- ²⁵ *und ihr all meinen Rat verworfen, und meine Zucht nicht gewollt habt:*
- ²⁶ *so werde auch ich bei eurem Unglück lachen, werde spotten, wenn euer Schrecken kommt;*
- ²⁷ *wenn euer Schrecken kommt wie ein Unwetter, und euer Unglück hereinbricht wie ein Sturm, wenn Bedrängnis und Angst über euch kommen.*
- ²⁸ *Dann werden sie zu mir rufen, und ich werde nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen, und mich nicht finden:*
- ²⁹ *darum dass sie Erkenntnis gehasst und die Furcht des Herrn nicht erwählt,*
- ³⁰ *nicht eingewilligt haben in meinen Rat, verschmäht alle meine Zucht.*
- ³¹ *Und sie werden essen von der Frucht ihres Weges, und von ihren Ratschlägen sich sättigen.*
- ³² *Denn die Abtrünnigkeit der Einfältigen wird sie töten, und die Sorglosigkeit der Toren sie umbringen;*
- ³³ *wer aber auf mich hört, wird sicher wohnen, und wird ruhig sein vor des Übels Schrecken.*

In diesem Abschnitt findet sich die erste Personifizierung der Weisheit, und im Licht des Neuen Testaments können wir erkennen, dass hier vom Sohn Gottes die Rede ist – er ist die Weisheit²⁰. Diese Tatsache ist aus folgendem Grund besonders wichtig: Gott möchte uns im Buch der Sprüche nicht einfach seine Unterweisungen und Gebote übermitteln, sondern uns in eine lebendige Beziehung mit dem Herrn Jesus führen. Der Gläubige, der seinen Erlöser liebt, ist nicht in einem starren Gesetz gefangen. Stattdessen sind wir eng mit dem Sohn Gottes verbunden, ihm möchten wir gefallen, und von ihm wollen wir uns in allen Bereichen unseres Lebens leiten lassen.

²⁰ 1Kor 1,24.30; Mat 11,19; Luk 11,49.

Die Verse 20 bis 23 zeigen klar, dass die göttliche Weisheit keineswegs einem geschlossenen Kreis eingeweihter Gelehrter vorbehalten bleibt. Ganz im Gegenteil wirkt sie in zwei Richtungen:

- Sie unterweist den Sohn der Weisheit, damit seine Kenntnis zunimmt (V. 5).
- Sie ruft die Weltmenschen, weil sie in ihnen den Wunsch wecken möchte, ebenfalls Söhne der Weisheit zu werden.

Wenn auch der Herr als Erster spricht, so haben doch auch wir in seiner Nachfolge den Auftrag, in der Welt von der Weisheit zu zeugen und die Menschen zu warnen²¹. Vier Orte werden erwähnt:

1. Die Straßen lassen u. a. an die Ausübung beruflicher Tätigkeiten denken – wir sind an unserem Arbeitsplatz Zeugen Christi.
2. Der Ausdruck „lärmende Plätze“ deutet ganz allgemein auch auf belebte Orte und Straßen oder laute Freizeitaktivitäten hin – und der Herr kann seine dazu berufenen Knechte an all diese Orte führen²².
3. Die Tore waren der Aufenthaltsort der politisch Mächtigen – wir sind von viel Selbstgerechtigkeit umgeben, und auch bei solchen Menschen ist eine Warnung angebracht;
4. Die Stadt verweist auf ein geordnetes gesellschaftliches Gefüge – und jeder Mensch, egal, welche Stellung er innehat, braucht Gottes Wort.

Derjenige aber, der sich der göttlichen Weisheit verschließt – die doch eigentlich nur sein Lebensglück zum Ziel hat – muss die verhängnisvollen Konsequenzen tragen (V. 24-32). Das Lachen der Weisheit ist feierlich und ernst (V. 26)²³. Es ist kein Zeichen von Grausamkeit, sondern zeigt, dass die Ablehnung der Wahrheit und die bewusste Entscheidung für die Torheit von völligem Unverstand zeugen und unvermeidlich in die Katastrophe führen. Die Weitergabe des Evangeliums

²¹ Mat 5,14-16; Eph 5, 15-16.

²² Luk 14,21-23.

²³ Ps 2,4; 37,13; 59,9.

(V. 20) beinhaltet auch die Ankündigung des sicheren Gerichts Gottes über diejenigen, die sich heute weigern, seine Stimme zu hören.

Derjenige dagegen, der von seinen bösen Wegen umkehrt (sei es ein Ungläubiger oder ein Gläubiger, der sich vom Herrn entfernt hat), wird Zuflucht finden.

Zwar wird unser Leben nicht reibungslos verlaufen, aber in Vers 33 erhalten wir die Zusicherung, dass wir

- uns immer an der Gegenwart Gottes freuen können,
- uns nicht um unsere von Gott geplante Zukunft sorgen müssen,
- vor den Angriffen des Teufels Schutz finden werden²⁴.

²⁴ Jes 32,17; Hi 34,29.

Sprüche 2

Die Ermahnungen der Weisheit

3. Die Weisheit schützt vor dem Bösen: V. 1-22

Das Trachten nach Weisheit: V. 1-11

- ¹ *Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst,*
- ² *so dass du dein Ohr auf Weisheit merken lässt, dein Herz neigst zum Verständnis;*
- ³ *ja, wenn du dem Verstand rufst, deine Stimme erhebst zum Verständnis;*
- ⁴ *wenn du ihn suchst wie Silber, und wie nach verborgenen Schätzen ihm nachspürst:*
- ⁵ *dann wirst du die Furcht des Herrn verstehen und die Erkenntnis Gottes finden.*
- ⁶ *Denn der Herr gibt Weisheit; aus seinem Munde kommen Erkenntnis und Verständnis.*
- ⁷ *Er bewahrt klugen Rat auf für die Aufrichtigen, er ist ein Schild denen, die in Vollkommenheit wandeln;*
- ⁸ *indem er die Pfade des Rechts behütet und den Weg seiner Frommen bewahrt.*
- ⁹ *Dann wirst du Gerechtigkeit verstehen und Recht und Geradheit, jede Bahn des Guten.*
- ¹⁰ *Denn Weisheit wird in dein Herz kommen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein;*
- ¹¹ *Besonnenheit wird über dich wachen, Verständnis dich behüten.*

Der Vater ermutigt seinen Sohn, unermüdlich nach Weisheit zu streben. Ihr unendlicher Wert ist Grund genug, unsere ganze Kraft für ihren

Erwerb einzusetzen. In den Versen 1 bis 4 werden acht verschiedene Verben verwendet, in denen auf bemerkenswerte Art zum Ausdruck kommt, wie sehr wir bei dieser Suche von all unseren Fähigkeiten Gebrauch machen müssen. Die beiden ersten fordern zum Lesen der Heiligen Schrift auf, die beiden nächsten, sich ihr unterzuordnen, das fünfte und sechste verweisen auf die Wichtigkeit des Gebets, um die Bibel zu verstehen, die beiden letzten laden zur intensiven Beschäftigung mit Gottes Wort ein. Wir können nicht damit rechnen, dass Gott uns seine Gedanken wissen lässt, wenn wir einfach nur passiv auf eine jähe Erleuchtung warten, anstatt mit aller Kraft nach Erkenntnis zu streben.

Solche Anstrengungen bringen außerordentliche Ergebnisse hervor:

- tiefen Respekt vor dem Herrn (V. 5a: „die Furcht des HERRN“),
- Gemeinschaft mit ihm (V. 5b: „die Erkenntnis Gottes“²⁵),
- das Wissen um den rechten Weg (V. 9),
- moralischen Schutz (V. 11).

Aber die Schrift ist in jeder Hinsicht ausgewogen: Wenn wir einerseits die Weisheit suchen müssen, so ist sie andererseits eine reine Gnadengabe Gottes – menschliche Verantwortung und göttliche Offenbarung sind nicht voneinander zu trennen. Gott will uns Weisheit schenken und anleiten, weil er das Gute der Seinen will (V. 6-8)²⁶.

Die Weisheit bietet Schutz: V. 12-19

¹² *um dich zu erretten von dem bösen Weg, von dem Mann, der Verkehrtes redet;*

¹³ *die da verlassen die Pfade der Geradheit, um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln;*

¹⁴ *die sich freuen, Böses zu tun, über boshafte Verkehrtheit frohlocken;*

¹⁵ *deren Pfade krumm sind, und die abbiegen in ihren Bahnen:*

¹⁶ *um dich zu erretten von der fremden Frau, von der Fremden, die ihre Worte glättet;*

¹⁷ *welche den Vertrauten ihrer Jugend verlässt und den Bund ihres Gottes vergisst.*

25 Der mit „Erkenntnis“ übersetzte hebräische Begriff meint ein Verhältnis enger Gemeinschaft mit einer vertrauten Person.

26 Jak 1,5; 1Kön 3,12; Dan 1,17.

¹⁸ *Denn zum Tod sinkt ihr Haus hinab, und ihre Bahnen zu den Schatten;*

¹⁹ *alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder und erreichen nicht die Pfade des Lebens.*

In den Versen 12 bis 19 werden die Versuchungen vor Augen gestellt, vor denen uns die göttliche Weisheit schützen kann. Je mehr Gottes Wort unser Herz erfüllt und fröhlich macht, desto weniger erliegen wir dem verführerischen Reiz der Versuchung (V. 10). In unserem Text werden folgende Fallstricke genannt:

- Der Mann, der Verkehrtes redet (V. 12-15), ein Sinnbild der Bosheit,
- die Ehebrecherin (V. 16-19), ein Sinnbild der moralischen Verderbtheit.

Der Begriff „Fremde“ bezeichnet in diesem Zusammenhang eine Kanaaniterin, die wegen der bei diesem Volk im Zusammenhang mit dem Baalskult ausgeübten Unzucht eine geringe Hemmschwelle gegenüber Ehebruch hat. Es handelt sich um eine „fremde Frau“, d.h. um die Frau eines anderen, auf die der „Sohn“ keinerlei Recht hat. Diese Frau verrät die vertraute Beziehung zwischen sich und ihrem Mann auf heimtückische Art (V. 17). Weil sie gottlos ist, ist sie auch unbeständig: sie schenkt dem Treueversprechen, das sie bei ihrer Hochzeit abgelegt hat, keinerlei Beachtung mehr. Vers 17 zeigt außerdem, dass die Ehe ein öffentlicher, rechtlich besiegelter „Bund“ ist (vgl. Hes 16,8, Mal 2,14), kein Privatabkommen²⁷. Er gilt vor Gott und Menschen (vergleiche die Wendung: „Was nun Gott zusammengefügt hat [...]“ in Matthäus 19,6)²⁸.

Oberflächlich betrachtet ist die Versuchung immer verlockend (V. 16, die Ehebrecherin spricht mit glatten Worten), aber letztlich entpuppt sie sich als gemeine Täuschung, die verhängnisvolle Folgen nach sich

²⁷ Nach 5 gescheiterten Ehen lebte die Samariterin aus Johannes 4 mit ihrem Freund im Konkubinat. Der Herr betonte ihr gegenüber, dass dieser Mann nicht „ihr Mann“ war (Joh 4,16-18).

²⁸ Als Gott beim Bundesschluss mit seinem Volk verbot, die Ehe zu brechen, betonte er die Stärke dieser Verbindung zwischen zwei Menschen damit in besonderem Maße (7. Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen“ 2Mo 20,14).

zieht (V. 18, 19). Der Bibeltext warnt uns davor, dass ein solcher Weg zu einem verkürzten Leben führen kann. Die Welt mag uns anziehend erscheinen, aber sich mit ihr zu verbinden und unsere Beziehung mit Gott aufzugeben, macht uns in unserem Wandel den geistlich „Toten“ gleich.

Das Thema der untreuen Frau, die einen törichten Weg eingeschlagen hat, wird in unserem Abschnitt das erste Mal entfaltet. Dieses Motiv wird in den Sprüchen immer wieder aufgegriffen und durchzieht als düsterer Leitgedanke das gesamte Buch. Im Gegensatz dazu finden sich gleich einem golden glänzenden Faden zahlreiche Stellen über die treue Frau, die den Weg der Weisheit geht – ihr Lob bildet sogar den Abschluss des Buches (31,10-31).

Die Weisheit schafft Wohlergehen: V. 20-22

²⁰ *Damit du wandelst auf dem Weg der Guten und die Pfade der Gerechten einhältst.*

²¹ *Denn die Aufrichtigen werden das Land bewohnen, und die Vollkommenen darin übrigbleiben;*

²² *aber die Gesetzlosen werden aus dem Land ausgerottet, und die Treulosen daraus weggerissen werden.*

Vers 20 nennt die Ziele, die mit den Belehrungen des vorliegenden Kapitels verfolgt werden. Sie sind durch und durch praktischer Natur und gelten für alle Zeitalter:

- Gott durch unseren Wandel gefallen,
- auf dem rechten Weg bleiben.

Die Verse 21 und 22 eröffnen eine prophetische Schau: Im Tausend-jährigen Reich²⁹ wird das verheißene Land den wahren Gläubigen unter den Juden gehören³⁰. Diejenigen, die den Herrn Jesus ablehnen, werden gerichtet werden³¹. Es gibt also ganz enge und direkte Berührungspunkte zwischen den poetischen und den prophetischen Büchern der Bibel: Ihre einzelnen Bücher sind sehr unterschiedlich und bilden doch in bewundernswürdiger Weise eine zusammenhängende Einheit.

²⁹ Off 20,1-10.

³⁰ Ps 37,11.

³¹ Sach 13,8.